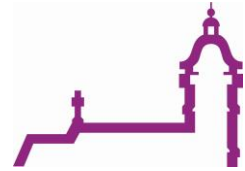


Evangelischer Kirchenbezirk Nürtingen

Protokoll der Bezirkssynode am 16. März 2018 im
Evangelischen Gemeindehaus Neuffen



Sitzungsbeginn: 18:00 Uhr

Sitzungsende: 22.00 Uhr

Beschließende Mitglieder: 90

davon anwesend: 72
(siehe Anwesenheitsliste)

Protokoll: Kathrin Engl, Herr Bauknecht

	Ankommen mit Büffet	
1.	Begrüßung Dieter Oehler begrüßt alle Mitglieder und Gäste. Es wird der Kirchengemeinde Unterensingen gedankt für ihre Gastfreundschaft und Bewirtung.	Dieter Oehler
2.	Protokoll Das Protokoll vom 17. November 2017 wird mit einer geringen Änderung bei Punkt 6 (Änderung „Landessynodale“ zu „Landesynode“) festgestellt und genehmigt. Die Tagesordnung wird wie ausgeteilt festgestellt.	Anlage
3.	Wahlen zum Vorstand AG Hospiz Für den Vorstand der AG Hospiz gibt es vier Bewerbungen, die sich auf der Anlage (blau) vorgestellt haben: Als Vertreterinnen aus der Mitarbeiterschaft Frau Carmen Müller und Frau Judith Czernoch-Müller, als Vertreter der natürlichen Personen Herr Daniel Eberhardt und als Vertreterin der evangelischen Kirchengemeinden Frau Ute Werkmann-Eberhardt. Als Vertreter der Bezirkssynode erklärt sich Herr Dieter Oehler bereit, sich zur Wahl aufstellen zu lassen. Die Wahlleitung übernimmt Herr Jörg Bauknecht. Die Wahl erfolgt offen ohne die anfangs verteilten rosa Stimmkarten. Der Wahlvorschlag wird ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen einstimmig angenommen und beschlossen.	Dieter Oehler Beschluss Anlage
I.	PfarrPlan 2024 Die Gründe für den PfarrPlan wurden bereits in den vorherigen beiden Bezirkssynoden erläutert. Herr Waldmann erinnert, dass der PfarrPlan kein Finanz-, sondern ein Verteilproblem lösen soll. Er soll nämlich langfristig eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Pfarrer in den Kirchenbezirken sicherstellen. Eine Verteilung „nach dem Markt“ würde dazu führen, dass ländliche Bereiche unbesetzt blieben. Nur eine Solidarität der Städte gegenüber den ländlichen Bereichen wird helfen, eine gleichmäßige Verteilung zu gewährleisten. Herr Waldmann weiß, dass der PfarrPlan Widerstand, Wut und Trauer auslöst, auch ihn ihm. Aber nach einem Jahr der Trauer ist es nun an der Zeit, nach vorne zu sehen und einen	Michael Waldmann Beschluss Anlage

notwendigen Entschluss zu fassen, um die Zukunft zu gestalten.

Heute wird über das Gesamtkonzept abgestimmt. Der Beschluss teilt sich auf in einen zu beschließenden inhaltlichen Teil und einen Ausblick in 2030. Herr Waldmann bittet um ein „breites Ja“ für größere Akzeptanz. Er erinnert, dass ein „Nein“ nicht die Kürzung der Pfarrstellen verhindern kann. Entscheidend ist hier ein Miteinander als christliche Kirche.

Der Beschlussvorschlag (Anlage grün) wurde vorgelegt und diskutiert. Auf Wunsch der Gemeinden Oberensingen-Hardt und Zizishausen wurde eine Änderung vorgenommen: Die Pfarrstelle Zizishausen wird um 50% gekürzt und die Pfarrstelle Oberensingen-Hardt übernimmt die Geschäftsführung der Kirchengemeinde Zizishausen. Somit fällt die Entlastung um 2 Stunden RU der Gemeinde Stadtkirche 2 zur Gemeinde Oberensingen-Hardt.

Vor der Abstimmung über den Beschlussvorschlag gibt es einige Wortmeldungen:

Frau Brückner-Walter (Pfarrstelle Lutherkirche) spricht die Fusionsbemühungen der Kirchengemeinden in Nürtingen an und die Ablehnung der Fusion durch die Stadtkirche. Da die Pfarrstelle der Lutherkirche gekürzt werden soll, wäre die Fusion wichtig für die Kirchengemeinde gewesen. Frau Brückner-Walter spricht von einem Gefühl der Entsolidarisierung und wird deswegen dem vorliegenden Beschluss des PfarrPlans nicht zustimmen.

Herr Höschele von der Landessynode denkt es gibt keinen anderen Weg als den vorliegenden Beschlussvorschlag. Wäre er wahlberechtigt, würde er mit „ja“ stimmen.

Die Vertretung der Pfarrstelle Raidwangen wollen ihre Gemeindeglieder weiterhin als Kirchengemeinde vertreten und werden deswegen nicht zustimmen.

Herr Bäuerle (Linsenhofen-Tischhardt) wird als Pfarrer von 2 Gemeinden mit „ja“ stimmen. Er möchte den Fusionsprozess aktiv gestalten, auch wenn der Prozess schwerfällt.

Herr Sedlak (Aich-Neuenhaus) ermuntert, mutige Schritte zu gehen und dem Beschlussvorschlag zuzustimmen.

Herr Waldmann betont, alles zu tun, was möglich ist, um niemanden allein zu lassen. Er weiß, dass es nicht leicht fällt, bei der Abstimmung die Hand zu heben, es aber nötig ist.

Herr Oehler leitet die Abstimmung. Eine Stimme ist für eine geheime Wahl. Da bei einem Sachthema die Mehrheit der Stimmen für eine geheime Wahl sein muss, wird die Abstimmung offen durch Heben der Stimmkarten durchgeführt.

Gegenstimmen: 4

Enthaltungen: 4

Der Beschluss wird mit 64 Stimmen angenommen.

	Nach der Abstimmung betont Herr Graf (Zizishausen), dass die anfangs von Herrn Waldmann angesprochene Trauer nach einem Jahr nicht vorbei sein kann appelliert jedoch daran, als Brüder und Schwestern Solidarität zu leben.	
II.	Gestaltungs(t)räume	
1.	<p>Das Evangelium und die Menschen im Blick - Ämter, Gemeinden und Kirche neu denken.</p> <p>Eine wichtige Frage, besonders der modernen Kirche lautet „Wie kommt das Evangelium zu den Menschen?“. Prälatin Arnold erläutert, dass die Kirche heute mit verschiedenen Themen und Einflüssen konfrontiert wird: andere Religionen, demografischer Wandel, Säkularisierung. Die Kirche von heute sollte deswegen neue Wege gehen.</p> <p>Zuerst sollte die kirchliche Präsenz in Kindergärten und Schulen erhalten und ausgeweitet werden. Die frühe Herzensbildung und Vergewisserung, es gibt den einen, der mich trägt, prägt gesamtgesellschaftlich.</p> <p>Um sprachfähig zu bleiben, ist es aus ihrer Sicht ein Fehler, sich aus den Sonderpfarrstellen zurückzuziehen.</p> <p>Der Begriff der Gemeinde umfasst für Prälatin Arnold jeden Ort, wo Menschen Gott und sich begegnen. Der Begriff der Gemeinde muss geistig größer als bisher betrachtet werden. Jede Gemeinde hat einen Reichtum an Menschen und Lebenswirklichkeiten und die Kirche kann mit einem Gottesdienst und einer Sprache nicht alle Milieus erreichen. Die Gemeinden bemühen sich, „strampeln sich ab“ und erreichen dennoch nicht alle. Wie kann das Problem also angegangen werden? Für Prälatin Arnold liegt die Lösung in einer Enthierarchisierung, in einem größeren Spielraum für das Ehrenamt und vor allem in regionalisierten Zielgruppenangeboten, um gezielter zusammenzuarbeiten.</p>	Prälatin Gabriele Arnold
2.	<p>Vorstellung des Unterstützungsprojektes der Landeskirche Integrierte Beratung für Struktur- Pfarrdienst – Immobilien (SPI)</p> <p>Herr Kraume erläutert die Ausgangssituation für die Entstehung des Unterstützungsprojektes: Gravierende Veränderungsprozesse erfordern eine Neu-Aufstellung der Kirchengemeinden. Zusätzlich zu den bestehenden Beratungs- und Unterstützungsangeboten gibt es deshalb durch SPI eine interdisziplinäre Beratung. Diese Beratung klärt vor Ort, welche Struktur individuell am besten passt.</p> <p>Das Team besteht als Fachberatung immer aus Pfarrern, Architekten, Mitarbeitern aus der Verwaltung und entwickelt gemeinsam mit der Gemeinde Lösungen. So hat die Gemeinde einen Ansprechpartner vor Ort als Verbindung zum OKR.</p> <p>Seit 2015 hat das Team bestehend aus 13 Personen bereits 115 Beratungen durchgeführt. Eine Zwischenevaluation ergab,</p>	Carsten Kraume

Kirchenbezirkssynode des Kirchenbezirks Nürtingen
Verhandlungsniederschrift der Sitzung am 16. März 2018

	<p>dass 78% der Befragten eine Beratung gerne wieder durch SPI durchführen lassen würden.</p> <p>Herr Kraume verweist auf Arbeitsmaterialien auf der Homepage des Projektes und lädt ein zur Tagung „Mut zur Veränderung“ im Oktober 2018.</p> <p>Detaillierte Informationen werden in den folgenden Arbeitsgruppen zur Verfügung gestellt.</p>	
	Pause	
3.	Arbeitsgruppen 1	
	Verwaltungsveränderungen zur Entlastung des Pfarrdienstes - Wozu das zusätzliche Geld der Landeskirche verwenden?	Bernd Kemmner
	Geschäftsordnungen der Pfarrämter neu gedacht	Christina Hörnig
	Strukturelles Zusammenwachsen – Fusion und mehr	Carsten Kraume
	Inhaltliche Zusammenarbeit von Kirchengemeinden	Klaus Kazmaier
4.	Arbeitsgruppen 2	
	Verwaltungsveränderungen zur Entlastung des Pfarrdienstes - Wozu das zusätzliche Geld der Landeskirche verwenden?	Bernd Kemmner
	Geschäftsordnungen der Pfarrämter neu gedacht	Christina Hörnig
	Strukturelles Zusammenwachsen – Fusion und mehr	Carsten Kraume
	Inhaltliche Zusammenarbeit von Kirchengemeinden	Klaus Kazmaier
	Die ausführlichen Protokolle der Arbeitsgruppen werden nicht in Papierform sondern elektronisch an alle Synodalen verschickt.	
5.	Wie geht es weiter?	Michael Waldmann
	<p>Dekan Waldmann dankt alle Arbeitsgruppenleiterinnen und -leitern. Ebenso den Mitgliedern des Pfarrplansonderausschusses für die nicht immer einfache Arbeit im Gremium. Schuldekanin Moser dankt Dekan Waldmann für die kompetente Leitung dieses Ausschusses.</p> <p>Der KBA wird sich mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppen weiter befassen. Gegebenenfalls erfolgt auch nochmals eine Kontaktaufnahme mit SPI. Inhaltliche Weiterarbeit an den Themen ist durch alle Synodalen bzw. Kirchengemeinden immer möglich. Dabei ist auch gut zu überlegen, wie mit den von der Landeskirche gewährten Sondermitteln für Strukturveränderungen umgegangen wird.</p>	

**Kirchenbezirkssynode des Kirchenbezirks Nürtingen
Verhandlungsniederschrift der Sitzung am 16. März 2018**

III.	Abschluss der Synode	Dieter Oehler
	Herr Oehler dankt zum Abschluss für die engagierte Mitarbeit und für die Gastfreundschaft der Kirchengemeinde Unterensingen.	
	Andacht in der Kirche	Reinhard Spielvogel
	Die Bezirkssynode wird mit einer Abendandacht in der Unterensinger Kirche abgeschlossen.	

Nürtingen, 21.03.2018

Für das Protokoll:

Kathrin Engl

Jörg Bauknecht

Für die Bezirkssynode:

1. Vorsitzender Dieter Oehler

Dekan Michael Waldmann